

Andacht anders am 25.9.09, 9.00h, cross-jugendkulturkirche kassel

Musikgruppe	Musik zur Einstimmung
T	<p>Begrüßung aus dem off</p> <p>Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer und es war finster auf der Erde und der Geist Gottes schwebte über dem Chaos der Urflut.</p> <p>Gott, Geist und Chaos waren im Anfang.</p> <p>Gott sprach. Und sein Geist bewegte das Chaos.</p> <p>Aus dem Chaos brach Leben hervor.</p> <p>Aufbruch zum Leben.</p> <p>Herzlich willkommen zur Andacht anders hier in der cross-jugendkulturkirche Kassel.</p> <p>Im Namen Gottes feiern wir diese Andacht. Er hat im Anfang durch seinen Geist das Chaos bewegt und das Leben bunt und vielfältig werden lassen.</p> <p>Im Namen Jesu Christi feiern wir. Von ihm haben wir uns rufen lassen, wir, die Teilnehmerinnen und Teilnehmern des EKD-Zukunftskongresses, die in diesen Tagen hier in Kassel darüber nachdenken, wie Kirche im Chaos des Lebens unserer Zeit Zukunft hat, wir, die Menschen hier aus der Stadt und wir die Schulgemeinde des Ev. Fröbelseminars.</p> <p>Im Namen Gottes, des Heiligen Geistes feiern wir. Er bewegt uns bis heute. Bricht in vielen Facetten unseres Lebens hervor. An Brüchen und Grenzen spüren intensiv seine Kraft. Wie im Anfang lässt er uns heute aufbrechen zum Leben.</p> <p>Wir singen für die Mutigen</p>
Musikgruppe / Alle	Lied: Wir singen für die Mutigen

S / A

Wie das Leben schmeckt / Ps 1



Ich habe die Nase voll.
Ich kann sie nicht mehr riechen...
Ich will nicht mehr, mir stinkt's.
Ich hab den Geschmack daran verloren.
Maria, ihm schmeckt's nicht.

Gott, ist es das, was du willst? - Für mich?

-

Gott, was willst du für mich?

	<p>Badewasser einlassen. Telefon ausstöpseln Das Badeöl im Wasser verteilen. Tief durchatmen.</p> <p>Zum Festessen einladen. Blumen auf dem Tisch. Düfte im Raum. Appetit. Es sich schmecken lassen.</p> <p>Der Regen hat aufgehört. Ich gehe hinaus. Ich rieche Erde, feuchtes Gras und Laub. Ein Stück weiter ein Garten mit Rosen. Der Duft lockt mich stehenzubleiben.</p> <p>Gott, ist es das, was du willst? - Für mich? - Gott, was willst du für mich? Geschmack, Duft in Fülle Leben in Fülle erfülltes Leben in reichem, gehäuften, überfließendem Maß. Wohl dem, der Lust hat an der Fülle der Weisungen Gottes und sich von ihnen einnehmen lässt Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und seine Blätter verwelken nicht.</p>
Musikgruppe	Musik (fließender Klang)
M / I	<p>Von Stille und Lärm und der Kunst des Hörens Das Geräusch der Grille Eines Tages verließ ein Indianer die Reservation und besuchte einen weißen Mann, mit dem er befreundet war. In einer großen Stadt zu sein - mit all dem Lärm, den Autos und den vielen Menschen, die es alle so sehr eilig haben, war neuartig und recht verwirrend für den Indianer.</p>

	<p>Der rote und der weiße Mann gingen die Straße entlang, als plötzlich der Indianer seinem Freund auf die Schulter tippte und sagte: „Bleib doch einmal stehen. Hörst du auch, was ich höre?“</p> <p>Der weiße Mann antwortete: „Alles, was ich höre, ist das Hupen der Autos und das Rattern der Omnibusse. Und dann freilich auch die Stimmen und das Geräusch der Schritte vieler Menschen. Was ist es denn, was dir besonders aufgefallen ist?“</p> <p>„Nichts von alledem, aber ganz in der Nähe höre ich eine Grille zirpen.“</p> <p>Der weiße Mann horchte. Dann schüttelte er den Kopf. „Du musst dich täuschen, Freund“, sagte er, „hier gibt es keine Grillen. Und selbst, wenn es hier irgendwo eine Grille gäbe, würde man doch ihr Zirpen bei dem Lärm nicht hören können.“</p> <p>Der Indianer ging ein paar Schritte. Vor einer Hauswand blieb er stehen. Wilder Wein rankte an der Mauer. Er schob die Blätter auseinander und da - sehr zum Erstaunen des weißen Mannes - saß tatsächlich eine Grille, die laut zirpte. Nun, da der weiße Mann die Grille sehen konnte, nahm er auch das Geräusch wahr, das sie von sich gab.</p> <p>Als die beiden Männer weitergegangen waren, sagte der Weiße nach einer Weile: „Freilich hast du die Grille hören können. Dein Gehör ist besser geschult als meines. Indianer hören eben einfach besser als Weiße.“ Der Indianer lächelte, schüttelte den Kopf und erwiderte: „Du täuschst dich, mein Freund. Das Gehör eines Indianers ist nicht besser und nicht schlechter als das eines weißen Mannes. Pass auf, ich will es dir beweisen.“ Er griff in die Tasche, holte ein 50-Cent-Stück heraus und warf es auf das Pflaster.</p> <p>Es klimperte auf dem Asphalt und die Leute, die mehrere Meter von dem weißen und dem roten Mann entfernt gingen, wurden auf das Geräusch aufmerksam und sahen sich um. Endlich hob einer von ihnen das Geldstück auf, steckte es ein und ging weiter.</p> <p>„Siehst du“, sagte der Indianer, „das Geräusch, das das 50-Cent-Stück gemacht hat, war nicht lauter als das der Grille, und doch hörten es viele der weißen Frauen und Männer und drehten sich um, während das Geräusch der Grille niemand hörte außer mir. Es stimmt nicht, dass das Gehör der Indianer besser ist als das der weißen Männer. Der Grund liegt darin, dass wir alle stets das gut hören können, worauf wir zu achten gewohnt sind.“</p>
T / J	Lebensleitern / Himmelsleitern / Gen 28 / Altarbild



Hören! Die Grille hören.

Tagträume, Nachgesichte.

Was ist wichtig? Was ist richtig?

Unterscheiden!

Den Weg finden für die Zukunft der Kirche.

Auferstehungsglaube und Zerstörung kommen zusammen an diesem Ort.

Christus, sein Kreuz wurde gebrochen durch die Bomben des letzten Krieges.

Das Glasfenster mit dem Auferweckung des Jünglings zu Nain zerbarst unter diesem Druck.

Tagträume, Nachtgesichte.

Ein Busch der brennt und doch nicht verbrennt.

Gottes Geist an diesem Ort.

Feuer, das zerstört.

Feuer, das zum Leben brennt.

Und siehe da, und ihn träumte und siehe eine Leiter stand auf der Erde, die rührte mit der Spitze an den Himmel und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder. Und Gott stand oben darauf.

Lebensleiter,

Lebensweg,

Macht und Zerstörung,

Bomben und Splitter,

Auferweckung und Hoffnung,

Leben.

Wo führt sie hin, die Leiter meines Lebens? Wo führt sie hin, die Zukunft meiner Kirche, meines Glaubens, meiner Hoffnung.

Sind da Engel?

Kenne ich sie?

Erkenne ich sie?

Und Gott? Wo ist Gott? Als Herr oben darauf?

Als Christus mit gebrochenem Kreuz?

Als göttlicher Geist, der in meinem Leben brennt ohne mich zu verbrennen?

Tagträume, Nachtgesichte

Gott spricht zu Jakob:

Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wohin du auch gehst, und will dich wieder hierher bringen in dieses Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.

J

Bilder des Lebens / Fürbitten / Vater Unser



Lasst uns beten:

Guter Gott,

die Fülle des Lebens liegt vor uns und wir suchen unseren Weg im Angesicht Deiner Lebendigkeit.

Bilder unseres Lebens begleiten uns.

Bilder der Trauer und des Glücks, Bilder der Hoffnung und der Liebe, Bilder der Freude und Verzweiflung.

Wir bitten Dich für unseren Weg, begleite uns, so wie du es Jakob zugesagt hast. Führe uns auf deinem Weg.

Wir bitten Dich, begleite diejenigen, die nach Wegen für die Zukunft der Kirche suchen. Sei ihnen selbst vor Augen mit Deiner Liebe.

Wir bitten Dich, begleite diejenigen, die sich am Sonntag um Verantwortung in diesem Land bewerben. Schenke ihnen, dass Hoffnung und nicht Krise ihr Handeln bestimmt.

Wir bitten Dich, begleite diejenigen, die täglich Entscheidungen für die Zukunft treffen müssen. Lass Mut unter ihnen wachsen.

Wir bitten dich, begleite, diejenigen, die Trauer tragen und Sorge um Menschen, deren Schicksal ihnen am Herzen liegt. Wir bitten Dich, begleite uns als Schulgemeinde des Ev. Fröbelseminars in unserer Sorge um unseren Dozenten Ralf Heinemann, in unserer Sorge um die Zukunft unserer Schule. Wir bitten dich begleite uns, bei allen Schicksalen, die wir in der Stille vor dich bringen.

-

Guter Gott, lass uns Deine Güte schmecken und bei Dir die Quelle der Hoffnung finden.

Gemeinsam beten wir, wie Jesus uns gelehrt hat:

	<p>Vater Unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen</p>
W	<p>Kollekte / Gabenteppich</p> <p>Wir haben die Fülle des Lebens in all seinen Facetten vor uns. Den Duft der Kräuter in der Nase, die verschiedene Wege unter unseren Füßen, eine Bandbreite an Gefühlen vor Augen. Wir leben und jetzt. Wir schauen zurück, wir träumen von morgen. Die Studierenden des Ev. Fröbelseminars haben vom Reichtum ihres Lebens mitgebracht. Aus den Lebensmittelspenden wird im Anschluss an die Andacht einem Bild der Hoffnung entstehen und anschließend werden wir unsere Spenden an die Kasseler Tafel weiterreichen.</p> <p>Wir bitten aber darüber hinaus für eine Kollekte für...</p>
T / C	<p>Fühlpfad / Der Weg des Lebens</p>



Du kennst den Weg des Lebens nicht!

Du weißt auch nicht, wie Gott, der Herr, dich führen wird.

Manchmal ist der Weg beschwerlich.

Manchmal ist er schnell und rauscht vorbei, zu schnell, um den Moment festzuhalten.

Manchmal bleibst du stecken, kommst nicht vor und zurück.

Es liegt ein Stein auf deinem Weg, der erst einmal weggeräumt werden muss.

Du kannst deinen Weg der Vergangenheit verfolgen, kannst sehen, was geschehen ist.

	<p>Manche wird wehtun, manches mag erfreuen. Du kannst Dir überlegen, welchen Weg du für die Zukunft gehst. Du kannst nicht sehen, was Dir dieser Weg bringt. Deine Zukunft kennt nur Gott, der Herr, allein. Doch auch, wenn du das nicht weißt, lass es deinen Weg sein. Lass es nicht zu, dass ein anderer entscheidet, wo du langzugehen hast. Du musst diesen Weg gehen und du musst dieses Leben leben. Kein anderer außer dir wird mit dem eingeschlagenen Weg leben. Du musst ihn selber gehen, den Weg deines Lebens. Doch denke immer daran, du bist nicht allein. Gott ist mit dir. Vertraue ihm.</p>
Musikgruppe / Alle	Lied: Und so geh nun deinen Weg
T / C	<p>Segen Gott segne dich und behüte dich. Er lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Er hebe sein Angesicht auf dich und schenke Dir Frieden. Amen</p>
Musikgruppe	Musik zum Ausklang
T	Infos zum weiteren Tag



Das Leben ist bunt und vielfältig haben wir eben in unserer Andacht gehört. Das Leben ist Herausforderung und Experiment. Wir laden daher ein jetzt in der Zeit bis 11.00h auszuprobieren, zu experimentieren .

Wie fühlt es sich an, das Leben? Wie ist mein Weg? Der Fühlpfad hier in der Mitte wartet darauf begangen zu werden.

Wie duftet, wie schmeckt das Leben. Die Kräuterecke da an der Seite lädt zum Riechen und Schmecken ein.

Welche Facetten hat das Leben? Die Leinwände wollen unseren Gefühlen Raum geben. Bilder der Freude, der Hoffnung, der Trauer, der Liebe usw. sollen nun durch gemeinsames Malen entstehen.

Wo geht es hin das Leben? Die Leiter symbolisieren Lebensleitern, Himmelsleitern, Lebenswege. Sie wollen gestaltet werden.

Im Turm, dort durch die Tür und dann links die Treppe rauf ist ein Raum der Stille , ein Raum des Krachs. Dort erwarten uns Geräuschexperimente.

Frei nach Fröbel kann man im Foyer den Gesetzen des Leben und seiner Grundformen auf die Spur kommen. Fröbelmaterialien laden hier zum Experimentieren ein.

Bis um 11.00h stehen diese Angebote hier zur Verfügung. Dann kommen wir zu einem gemeinsamen Abschluss zusammen.

Man kann also herumgehen, sich ansprechen lassen von den Materialien und dem Leben auf die Spur kommen. Wer sich stärken möchte bekommt im Foyer auch einen Kaffee. Und wen der EKD-Zukunftskongress oder sein Tagewerk treibt, den Verabschieden wir nun auf seinem Weg weiter durchs Leben.

Die Studierenden des Ev. Fröbelseminars bleiben jedenfalls noch hier und träumen und fühlen und hören und gehen und schmecken die Vielfalt des Lebens, die Zukunft der Kirche und den Zuspruch Gottes für diese Welt.

